

Aus vielen Standorten wird einer

Mit einem symbolischen Spatenstich fiel gestern der Startschuss für den Neubau der zentralen Verwaltung der Volksbank Mittlerer Neckar in Wendlingen. Bis Ende 2024 soll das Gebäude bezogen werden können.

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen“ – mit diesem Zitat aus Antoine de Saint-Exupérys berühmtem Buch „Der kleine Prinz“ hatte Markus Schaaf die Gäste zum symbolischen Spatenstich gestern Vormittag begrüßt.

Für die zentrale Verwaltung der Volksbank lautet die Adresse künftig: Bahnhofstraße 40 bis 44 in Wendlingen. Weshalb gerade Wendlingen dafür in Frage gekommen ist, das erklärte das Vorstandsmitglied der Volksbank Mittlerer Neckar nicht nur mit der zentralen Lage im Geschäftsgebiet der Bank mit den Hauptstellen in Esslingen, Kirchheim und Nürtingen. Für die Wahl des Standorts habe auch die direkte Anbindung an die Verkehrsnetze in der Region gesprochen. „Wir haben uns von Anfang an in Ihrer Stadt willkommen gefühlt“, erwähnte Markus Schaaf nicht zuletzt die gute Atmosphäre, in der die Gespräche mit Bürgermeister Weigel und der Stadtverwaltung stattgefunden hatten.

Das Filialgrundstück am Ortseingang hatte die Volksbank von der Stadt Wendlingen erworben. Erste Gespräche dazu begannen im November 2017. Noch bis vor Kurzem war hier der Park-and-ride-Platz für den nahe gelegenen Bahnhof, der jetzt jenseits der Bahnstrecke angelegt worden ist.

Die Wahl des Standorts ist ein klares Bekenntnis zur Region

Für den Aufsichtsrat der Volksbank Mittlerer Neckar sprach Professor Dr. Susanne Ertle-Straub das Grußwort. „Mit der Zentralisierung aller internen Bereiche in Wendlingen leistet die Volksbank Mittlerer Neckar einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen der Bereiche und Teams innerhalb der Bank“, so die Vorsitzende des Aufsichtsrats, „aus vielen verschiedenen Standorten wird einer“. Damit sei das neue Bürogebäude viel mehr als nur Bürofläche. „Es ist ein klares Bekenntnis zur Region.“ Das zeigten auch die Mitarbeiter der Volksbank, die aus der Region kämen und in ihr lebten.

Nicht alle Flächen in den drei Gebäudeteilen werden von der Volksbank selbst benötigt. Diese Flächen sollen vermietet werden. Dazu gehört der Landesbetrieb Vermögen & Bau Baden-Württemberg, von dem die neue Polizeiposten Wendlingen mitgeplant wird und hier sein neues Domizil nach Fertigstellung beziehen soll. Für die noch vier freien Etagen im Hochhaus laufen Gespräche mit weiteren Interessenten.

„Spatenstiche sind für Bürgermeister Festtag“, drückte Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel seine Freude über



Spatenstich mit sogenannten „Change Agents“. Das sind Multiplikatoren, die die Akzeptanz für das Bauvorhaben und die neue Arbeitsweise erhöhen sollen, indem sie den Mitarbeitern im Team die Veränderungsprozesse erklären und Fragen beantworten. Ebenfalls auf dem Foto sind die Aufsichtsratsvorsitzende Professor Dr. Susanne Ertle-Straub, Bürgermeister Steffen Weigel, im Hintergrund die Vorstandsmitglieder Eberhard Gras, Martin Winkler, Heinz Fohrer und Markus Schaaf sowie Architekt Tano Muffler.

Foto: Kiedisch

den Baubeginn in seinem Grußwort aus. Was bislang auf Papier geplant gewesen sei, werde jetzt realisiert und sei damit unumkehrbar – ein „beruhigendes Gefühl“ für einen Bürgermeister. Überzeugt zeigte sich Weigel, dass das Gebäude, das am Osteingang der Kommune entsteht, „stadtbildprägend sein wird“. Seine Hoffnungen ruhen außerdem darauf, dass „die Raumprobleme von der Polizei gelöst werden können“, indem der Polizeiposten als Mieter in das Verwaltungsensemble einziehen kann.

Im Rahmen eines Architektenwettbewerbs hatte der Entwurf des Büros Muffler Architekten aus Tuttingen überzeugt. Die Planungen für den Neubau begannen zu Beginn des letzten Jahres. Dabei wurde auf eine variable Raumkonzeption Wert gelegt, was sich mit den Fusionsverhandlungen mit der VR Bank Hohenheuffen-Teck bereits bewährt hat. So konnte die Raumgestaltung darauf schnell angepasst werden, denn statt der bisher 250 werden künftig etwa 300 Mitarbeiter Platz im Gebäude finden.

Tatsächlich sind es drei unterschiedliche hohe Baukörper, die ein Gesamtensemble ergeben. Tano Muffler von Muffler Architekten stellte das Konzept in aller Kürze vor. Nach seinen Worten soll in den nächsten ein bis zwei Wochen mit dem Erdaushub begonnen werden, bei dem insgesamt 35 000 Kubikmeter Erde bewegt werden.

Gebäude-Ensemble mit nachhaltigem Anspruch

Wie bereits Markus Schaaf bei seiner Begrüßung erwähnt hatte, ist bei diesem Neubau-Projekt „Nachhaltigkeit“ zentrales Thema. So besteht die gesamte Fassade aus Glas und vor allem aus Photovoltaik-Paneelen. Die 400 PV-Paneele haben eine Leistung zwischen 170 und 180 kWp (Kilowatt Peak), auf zwei Dächern werden weitere PV-Module angebracht mit einer Leistung von 100 kWp. Damit ist laut dem Architekten die Grundversorgung des Gebäudes mit Strom gesichert. Beheizt werden die Gebäudeteile mit Geothermie. Dafür werden 59 Geothermiebohrungen in einer Tiefe von 140 bis 160 Meter durchgeführt. Über Wärmetauscher können die Räume im

Sommer gekühlt werden. Wenn alles klappt, dann könnten die Tiefbauarbeiten bis Mitte September abgeschlossen werden. Die Ausschreibung für den Generalunternehmer läuft gerade noch.

Eckdaten zum Projekt

Auf einer Fläche von etwa 0,73 Hektar entsteht in der Bahnhofstraße das zentrale Verwaltungsgebäude der Volksbank Mittlerer Neckar. Das Gebäude weist drei Baukörper zwischen vier und acht Geschossen aus, insgesamt 18 000 Quadratmeter Brutto-Geschossfläche. Nachhaltiges und energieeffizientes Bauen: Heizung: Geothermie Stromerzeugung: 400 Fassaden-Photovoltaik-Paneele mit Leistungen zwischen 170 und 180 kWp. Weitere PV-Anlage entfällt auf dem Dach. Für den Rohbau wird Recycling-Beton verwendet, der größtenteils aus dem Aushub von der Baugrube stammt. Die Gesamtbaukosten inklusive Honorare werden voraussichtlich 70 Millionen Euro brutto betragen.



Zahlreiche Honoratioren, darunter Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel, der komplette Vorstand und Vertreter des Aufsichtsrats der Volksbank Mittlerer Neckar, sowie viele Mitarbeiter freuen sich auf das neue zentrale Verwaltungsgebäude.

Foto: Kerstin Dannath

Ein neues Domizil für 300 Bankmitarbeiter

Die Volksbank Mittlerer Neckar will 2024 in ihr neues zentrales Verwaltungsgebäude in Wendlingen ziehen. Dort kommen auch die Kollegen unter, die durch die geplante Fusion mit der Volksbank Hohenneuffen-Teck dazu stoßen.

Von Kerstin Dannath

Nach rund vierjähriger Planungsphase folgte nun der offizielle Spatenstich für das neue zentrale Verwaltungsgebäude der Volksbank Mittlerer Neckar auf dem ehemaligen „Behr-Parkplatz“ in Wendlingen. Der Bau soll bis Ende 2024 fertig sein. Nach der Fertigstellung finden dort rund 300 Mitarbeiter Platz, die bisher an insgesamt sechs Standorten im gesamten Geschäftsgebiet verteilt arbeiten. Ein Teil des Gebäudes wird vermietet. Ursprünglich wurde nur mit rund 250 Mitarbeitern gerechnet. Dass es nun mehr werden, liegt an der geplanten Fusion mit der Volksbank Hohenneuffen-Teck – der Zusammenschluss der beiden Geldhäuser soll bis 2023 abgeschlossen sein.

„Wendlingen besitzt eine zentrale Lage mitten im Geschäftsgebiet unserer Bank“, erklärte Vorstandsmitglied Markus Schaaf von der Volksbank Mittlerer Neckar – mit den Hauptstellen in Esslingen, Kirchheim und Nürtingen stelle Wendlingen quasi die Mitte da. Ebenso ausschlaggebend sei die ideale Anbindung an die Verkehrsnetze in der Region gewesen. „Wir sehen von hier sogar den Wendlinger Bahnhof und die Nähe zur A 8 und B 313 runden die Sache ab“, so Schaaf weiter. Und nicht zuletzt habe sich die Stadt Wendlingen von Anfang an als vertrauenswürdiger Partner erwiesen: „Wir haben uns von Anfang an willkommen gefühlt. Die Gespräche und Planungen im Vorfeld haben in einer außerordentlich guten Atmosphäre stattgefunden.“

»Spatenstiche sind für uns Bürgermeister immer kleine Festtage.«

Steffen Weigel, Wendlinger Oberbürgermeister

Für Wendlingens Rathauschef Steffen Weigel war der Spatenstich von besonderer Bedeutung: „Spatenstiche sind für uns Bürgermeister immer kleine Festtage – denn sie bedeuten, dass wichtige Bauprojekte in die Phase der Realisierung eintreten.“ Auch er lobte die konstruktive Zusammenarbeit mit der Volksbank Mittlerer Neckar: „Es wurde stets auf die Belange der Stadt Rücksicht genommen. Letztlich wird das neue Verwaltungsgebäude ja auch unser Stadtbild auf entscheidende Weise prägen.“ Von der neuen Volksbank-Zentrale erwartet Weigel positive Impulse für die Innenstadt: „Die Volksbank wird in Wendlingen mit 300 Mitarbeitern schlagartig zu einem der größten Arbeitgeber.“ Und davon werde letztlich auch der Einzelhandel profitieren, ist sich der Bürgermeister sicher.

Der Entwurf für das 70-Millionen-Euro-Projekt stammt vom Architekturbüro Muffler (Tuttlingen/Stuttgart), das als Sieger aus einem Architekturwettbewerb hervorging. Das Projekt punktet mit einem klaren Grundriss und viel Nachhaltigkeit: Drei quadratische Baukörper mit ansteigendem Bauvolumen Richtung Bahnhof legen sich leicht versetzt – von vier Geschossen zu acht Geschossen angrenzend zum Bahnhof – aneinander. Der zentrale Eingangsbereich ist im nordöstlichen Bereich gegenüber der Villa Behr geplant. Die Volksbank wird die beiden kleineren Baukörper komplett nutzen. Im Erdgeschoss befinden sich Räume für Schulungen und Konferenzen. Die Büroflächen in den Obergeschossen bilden flexible

Banken schließen sich zusammen

Zahlen Die Volksbank Esslingen, die Berkheimer Bank und die Voba Kirchheim-Nürtingen fusionierten 2020 zur Volksbank Mittlerer Neckar. Ende 2021 zählte die Volksbank Mittlerer Neckar 595 Mitarbeiter auf 39 Filialen verteilt, 87 676 Mitglieder und 144 500 Kunden. Die Bilanzsumme betrug 4,7 Milliarden Euro. Die Volks-

bank Hohenneuffen-Teck hat eine Bilanz von rund einer Milliarde Euro, 23 198 Mitglieder und 34 100 Kunden. In neun Filialen arbeiten 142 Mitarbeiter.

Zusammenschluss Der Zeitplan sieht vor, dass die Vertreterversammlungen im April und Mai des kommenden Jahres dem juristischen

Zusammenschluss rückwirkend zum 1. Januar 2023 zustimmen. Die technische Fusion soll im Juli 2023 folgen. Momentan verfügen die beiden Banken zusammen über 48 Filialen. In Dettlingen und Weilheim sollen die jeweils eigenen Standorte zusammengeschlossen werden, sodass es künftig 46 Filialen geben wird. *kd*

Arbeitswelten, die moderne Nutzungsstrukturen für alle Formen der Zusammenarbeit ermöglichen.

„Flexibilität war uns von Anfang an wichtig“, erklärte Schaaf. Das Konzept habe sich ja auch schon bezahlt gemacht: Denn die Raumgestaltung konnte unkompliziert angepasst werden, um zusätzlichen Platz für mehr Mitarbeiter zu schaffen. Deswegen wird die Bank entgegen den ursprünglichen Planungen nun auch zwei Geschosse des westlichen, achtgeschossigen Baukörpers, belegen. Als erster Mieter steht dort bereits der Wendlinger Polizeiposten fest, für weitere Vermietungen stehen noch vier Etagen zu Verfügung. Für diese Flächen haben laut Heinz Fohrer, dem Sprecher der Volksbank Mittlerer Neckar, auch schon einige Interessenten bei der Bank angeklopft.

In Sachen Nachhaltigkeit hat sich die Bauherrenschaft mit dem Bauprojekt ehrgeizige Ziele gesetzt. Die Energieversorgung erfolgt praktisch komplett über eine große

Fotovoltaikanlage, die nicht nur auf dem Dach, sondern auch rundherum an der Fassade angebracht wird. Die Wärmeversorgung soll über eine große Geothermianlage gewährleistet werden. Laut Architekt Tano Muffler wird das Gebäude so in seiner Grundversorgung komplett autark sein. Dazu wird in großen Teilen für den Bau selbst in der Region recycelter Beton verwendet. „Wir streben an, dass unser Neubau den KW-Standard 40 plus erfüllt“, kündigt Schaaf an.

Architekt Muffler rechnet damit, dass die nun startenden Tiefbauarbeiten bis Mitte September abgeschlossen seien. Dann werden in der gesamten Baugrube insgesamt 59 bis zu 160 Meter tiefe Löcher für die Geothermianlage gebohrt. Mit dem Hochbau werde frühestens Ende des Jahres begonnen. Derzeit läuft die Ausschreibung für einen Generalunternehmer. „Vielleicht wird es auch Anfang Januar mit den Hochbaumaßnahmen. Das hängt von den Kapazitäten des Generalunternehmers ab“, erklärt Muffler.



Der Spatenstich fand mit sogenannten „Change Agents“ statt. Das sind Multiplikatoren, die die Akzeptanz für das Bauvorhaben und die neue Arbeitsweise erhöhen sollen.

Foto: Gaby Kiedalsch

Aus vielen Standorten soll einer werden

Meilenstein Mit einem symbolischen Spatenstich ist in Wendlingen der Startschuss für den Neubau der zentralen Verwaltung der Volksbank Mittlerer Neckar gefallen. Von Gaby Kiedalsch

Für die zentrale Verwaltung der Volksbank Mittlerer Neckar lautet die Adresse künftig: Bahnhofstraße 40 bis 44 in Wendlingen. Weshalb gerade Wendlingen dafür infrage gekommen ist, das erklärte Vorstandsmitglied Markus Schauf beim symbolischen Spatenstich nicht nur mit der zentralen Lage im Geschäftsgebiet der Bank mit den Hauptstellen in Esslingen, Kirchheim und Nürtingen. Für die Wahl des Standorts habe auch die direkte Anbindung an die Verkehrsnetze in der Region gesprochen. Das Flurstück am Ortsseingang hatte die Volksbank von der Stadt Wendlingen erworben. Erste Gespräche dazu begannen im November 2017. Noch bis vor Kurzem war hier der Park-and-ride-Platz für den Bahnhof, der jetzt jenseits der Bahnstrecke angelegt worden ist.

Für den Aufsichtsrat der Volksbank Mittlerer Neckar sprach Professor Dr. Susanne Ertle-Straub das Grußwort. „Mit der Zentralisierung aller internen Bereiche in Wendlingen leistet die Volksbank Mittlerer Neckar einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen der Bereiche und Teams innerhalb der Bank“, so die Vorsitzende des Aufsichtsrats, „aus vielen verschiedenen Standorten wird einer.“ Damit sei das neue Gebäude viel mehr als nur Bürofläche. „Es ist ein klares Bekenntnis zur Region.“ Das zeigten auch die Mitarbeiter der Volksbank, die aus der Region kämen und in ihr lebten.

Nicht alle Flächen in den drei Gebäudeteilen werden von der Volksbank selbst benötigt. Diese sollen vermietet werden. Dazu

gehört der Landesbetrieb Vermögen & Bau Baden-Württemberg, von dem der neue Polizeiposten Wendlingen mitgeplant wird und hier sein neues Domizil nach Fertigstellung beziehen soll. Für die noch vier freien Etagen im Hochhaus laufen Gespräche mit weiteren Interessenten.

Energieeffizientes Bauen

Auf einer Fläche von etwa 0,73 Hektar entsteht in der Bahnhofstraße das zentrale Verwaltungsgebäude der Volksbank Mittlerer Neckar. Das Gebäude weist drei Baukörper zwischen vier und acht Geschossen auf, insgesamt 18 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche.

Nachhaltiges und energieeffizientes Bauen soll dank Geothermie-Heizung, 400 Fassaden-Photovoltaik-Paneelen zur Stromerzeugung und einer weiteren PV-Anlage auf dem Dach gewährleistet werden.

Für den Rohbau wird Recycling-Beton verwendet, der größtenteils aus dem Aushub von der Baugrube stammt. Die Gesamtbaukosten inklusive Honorare werden voraussichtlich 70 Millionen Euro brutto betragen.

300

Mitarbeiter sollen künftig in dem neuen Gebäude am Ortsseingang von Wendlingen Platz finden.

„Spatenstiche sind für Bürgermeister Festtage“, drückte Wendlingens Rathauschef Steffen Weigel seine Freude über den Baubeginn aus. Überzeugt zeigte sich Weigel, dass das Gebäude, das am Osteingang der Kommune entsteht, „stadtbildprägend sein wird“. Seine Hoffnungen ruhen außerdem darauf, dass „die Raumprobleme von der Polizei gelöst werden können“, indem der Polizeiposten als Mieter in das Verwaltungsensemble einzieht.

Im Rahmen eines Architektenwettbewerbs hatte der Entwurf des Büros Muffler aus Tuttlingen überzeugt. Bei den Planungen wurde auf eine variable Raumkonzeption Wert gelegt, was sich mit den Fusionsverhandlungen mit der VR Bank Hohenneuffen-Teck bereits bewährt hat. So konnte die Raumgestaltung darauf schnell angepasst werden, denn statt der bisher 250 werden etwa 300 Mitarbeiter Platz im Gebäude finden. In den nächsten ein bis zwei Wochen soll mit dem Erdaustrub begonnen werden, bei dem insgesamt 35 000 Kubikmeter Erde bewegt werden.

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema. So besteht die gesamte Fassade aus Glas und aus Photovoltaik-Paneelen, die laut dem Architekten die Grundversorgung des Gebäudes mit Strom sichern. Beheizt werden die Gebäudeteile mit Geothermie. Über Wärmetauscher können die Räume im Sommer gekühlt werden. Wenn alles klappt, könnten die Tiefbauarbeiten bis Mitte September abgeschlossen werden. Die Ausschreibung für den Generalunternehmer läuft noch. Bis Ende 2024 soll das Gebäude bezogen werden.